Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 6. Juni 1896 — *Bâle, le 6 Juin 1896.*

Erscheint Samstags. — № 23. — *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

5. Jahrgang — 5me ANNÉE

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel.“**

TÉLÉPHONE No. 1373.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 21, Bâle.**
Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle.“**

Offizielle Nachrichten. — **Nouvelles officielles.**

Dankschreiben.

Luzern, den 31. Mai 1896.

Herrn Fr. Weber und Herrn Herm. Spahlinger, zu gefälligen Handen der Herren Kollegen von Genf.

Geehrte Herren Kollegen!

Voll der lebhaftesten Eindrücke der letzten Festtage und mit vollständigster Befriedigung über den Verlauf der letztern, sind wir aus ihrer schönen Stadt wieder heimgekehrt.

Ihre vorzüglichen Arrangements, wie nicht zum wenigsten der kollegialische Sinn und Geist, mit welchem dieselben getroffen und geleitet waren, haben unsere ausserordentliche Generalversammlung zu einem der schönsten Anlässe unseres bisherigen Vereinslebens gestaltet; jedem Teilnehmer wird diese in angenehmster Erinnerung bleiben.

Wenn die Zürcher Ausstellung im Jahre 1883 unsere Kollegen zu unserem schönen Verbande zusammengeführt hat und wenn die Forterhaltung und Pflege desselben auch nur einer Naturnotwendigkeit zu verdanken sein sollte, so blieb es den Genfer Herren Kollegen vorbehalten, durch die Einladung zur dortigen Ausstellung, durch die vorzügliche Anordnung des Festprogramms sowie durch die ebenso geschickte wie liebenswürdige Durchführung desselben dem Verbande einen neuen mächtigen Impuls zu geben, welcher dem § 1 unserer Statuten, der u. a. die Pflege freundlicher Beziehungen seiner Mitglieder vorschreibt, in hohem Masse gedient hat.

Wir kommen deshalb nicht bloss einem Bedürfnisse des Gefühls nach, sondern wir erfüllen auch eine uns obliegende angenehme Pflicht, wenn wir Ihnen bezw. den dortigen Herren Kollegen unsern ganz besondern und herzlichen Dank aussprechen für die vielen Mühen und Kosten, welche Sie mit der Uebernahme des Festes gehabt, sowie namentlich für die vielen Beweise der freundschaftlichen und kollegialen Zuneigungen, welche Sie bei der Aufnahme und Bewirtung der Festteilnehmer bewiesen haben.

Indem wir hoffen und wünschen, dass die freundschaftlichen und kollegialen Beziehungen, welche bei diesem Anlasse gepflogen und erneuert worden sind, allerseits gute Früchte zeitigen mögen, zeichnet mit kollegialischen Grüssen und mit dem Ausdrucke vollkommenster Hochachtung

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Der Präsident:
sig. **J. Döpfner.**

Protokoll

über die
Verhandlungen der ausserordentlichen Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins
Donnerstag den 28. Mai 1896 in der Aula der Universität in Genf.

Traktanden:
1. Besuch der Ausstellung.
2. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.
3. Persönliche Anregungen.

Um 10 Uhr 15 Min. vormittags begrüsst Herr Präsident Döpfner die Anwesenden, 102 an der Zahl, und eröffnet die Versammlung mit der Mitteilung, dass sich zur Teilnahme an derselben entschuldigt haben die Herren A. Bon, Vize-Präsident, Oscar Hauser, Robert Häfeli und M. Truttmann, sämtlich Mitglieder des Vorstandes.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird als genehmigt betrachtet, nachdem dasselbe in extenso in der „Hotel-Revue“ publiziert worden und von keiner Seite eine Einwendung gegen dasselbe eingegangen ist.

Als Stimmenzähler wurden bezeichnet die Herren Ch. Sailer vom Hotel de la Poste in Genf und Herm. Häfeli-Wegenstein vom Hotel Schwan in Luzern.

Trakt. 1. Besuch der Ausstellung. Das Präsidium bemerkt hierzu, dass der Hauptzweck unserer Versammlung diesem Traktandum gelte; die liebenswürdige Einladung der Genfer Herren Kollegen, sowie des Centralkomitees habe uns Gelegenheit geben wollen, die Landesausstellung noch jung und frisch und in corpore zu sehen; da statutarisch im Oktober eine Generalversammlung stattzufinden habe, so seien andere geschäftliche Verhandlungen auf diese hin verspart worden.

Ueber die gewaltige Arbeit, welche in der Ausstellung und speziell auch in der Gruppe 23 verkörpert ist, will der Herr Präsident sich nicht weiter aussprechen, die Beurteilung hierüber jedem einzelnen, durch eigene Anschauung überlassend; dagegen spricht er unter Hinweis hierauf, wie im Hinblick auf die mit grosser Umsicht und vielem Geschick gelöste schwierige und bedeutende Aufgabe, der obersten Leitung der Gruppe 23 und des Hotelpavillon, den Herren Tschumi und Herm. Spahlinger, deren verschiedenen Mitarbeitern sowie allen andern Kollegen, welche irgend einer Abteilung angehört und sich um die Ausstellung verdient gemacht haben, den besondern Dank des Vereines aus.

Durch Aufstehen von den Sitzen bestätigen die Anwesenden diesen Dank.

Der Herr Präsident bespricht hierauf noch die Art und Weise wie unsere Ausstellung, die sogen. lebende oder praktische und die sog. tote oder theoretische zur Durchführung gelangt ist; die erstere besteht in einem Restaurant und einer Weinstube für den Verkauf von inländischen Weinen, welche beide in einem eigenen, hauptsächlich aus Mitteln der Mitglieder unseres Vereins erbauten Hotelpavillon unter dem Gesellschaftspräsidium des Herrn Herm. Spahlinger und unter der Leitung des Herrn Flæge. betrieben werden.

Die theoretische Abteilung umfasst die Ausstellung der Statistik, Hotelphotographien, Hotelführer (nämlich das Buch „Die Hotels der Schweiz“ wie das „Hotel-Adressbuch), Buchhaltung, sowie Dekoration und Ameublement eines Schlafzimmers und in der Hotelbranche zur Verwendung kommende Artikel und Maschinen, ebenfalls im Hotelpavillon.

Ueber den Aufbau der Statistik werden vom Herrn Präsidenten spezielle Mitteilungen gemacht. Da dieselben demnächst ausführlicher in der „Hotel-Revue“ zur Publikation gelangen sollen, wird hier auf deren Wiedergabe verzichtet. Allen denjenigen, welche sich an dieser Arbeit beteiligt haben, wird der Dank ausgesprochen und ein besonderes Sträusschen noch dem Sekretär des Vereins, Herrn Pesch, für seine verdienstvolle Arbeit bei der Statistik gewidmet.

Ueber das Buch „Die Hotels der Schweiz“ spricht Herr Berner.

Das Buch ist 10 Tage später erschienen als projektiert war; es gelangen 50,000 deutsche, 40,000 französische und 60,000 englische Exemplare zur Auslage; 4,500 Exemplare wurden gratis an Mitglieder unseres und des Internationalen Vereins, sowie an Zeitungen etc. abgegeben. 30,000 Exemplare sind bis jetzt verkauft.

Die Kosten betragen rund 60,000 Fr., an Beiträgen der Beteiligten sind 43,000 Fr. eingegangen; zu decken bleiben noch 17,000 Fr., welchen Betrag man durch den Verkauf der Bücher zu erhalten hofft.

Das von Herrn Guyer-Freuler verfasste Vorwort habe dem Buche zwar unvorhergesehene Mehrkosten, aber auch einen ganz besonderen Wert gegeben, wofür wir genanntem Herrn allen Dank schuldig seien.

Die Neuauflage des Hoteladressbuches, welches diesmal nicht blos die Fremdengeschäfte sondern alle Geschäfte mit Beherbergungsrecht enthalte, habe sehr grosse Schwierigkeiten verursacht durch die Revision, Richtigstellung und Ergänzung des Materials, welches bei der ersten Auflage des Buches im Jahr 1892 von den staatlichen Behörden der verschiedenen Kantone bezogen worden war. Trotz aller Bemühungen in dieser Beziehung sei es doch nicht möglich geworden, von ca. $^1/_4$ der in dem Buche aufgeführten Geschäfte Angaben über Betriebsverhältnisse etc. zu erhalten.

Den Herren, welche an dieser mühevollen und teilweise mit Kosten verbundenen Arbeit teilgenommen haben, wird der beste Dank ausgesprochen.

Das Buch wird in 1000 Exemplaren aufgelegt, den Mitglieder zum Selbstkostenpreise von 3 Fr. 50 und andern zum Preise von 5 Fr. verkauft. Die Auslagen betragen 3500 Fr. Ueber das ungewöhnliche — sog. Album-Format war nicht hinwegzukommen.

Der Herr Präsident verdankt Herrn Berner sein Referat, sowie namentlich auch seine vielen Mühen um das Zustandekommen dieser beiden Bücher; gleichzeitig hebt er auch noch die grossen Verdienste unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Guyer-Freuler, um das Reklamebuch hervor und verdankt dieselben ebenfalls aufs beste.

Trakt. 2. Als Ort der nächsten ordentlichen Generalversammlung wird auf Vorschlag des Vorstandes Olten bestimmt.

Trakt. 3. Persönliche Anregungen.

Der Herr Präsident teilt mit, dass z. Z. die Frage über Regelung des Kochlehrlingswesens, über Verbesserung des Plazierungswesens und einer Eingabe des Genfer Vereines für Vereinfachung der Plazierungsbureaux beim Vorstande bezw. bei den hiefür bestellten Kommissionen in Behandlung stehe, dass dieselben voraussichtlich erst in der nächsten Generalversammlung zur allgemeinen Behandlung gelangen können; auch sei z. Z. nichts über die künftigen Verhältnisse der Fachschule zu sagen; im abgelaufenen Kursus habe alles seinen geregelten Gang genommen; die Resultate waren befriedigende und die Leiter der Schule verdienen allen Dank.

Herr Spillmann sen. von Luzern begründet unter Anführung verschiedener Beispiele ein Gesuch an den Vorstand um Anlegung und Führung eines Schwarzbuches.

Herr Berner bemerkt, dass das Gesuch des Herrn Spillmann berechtigt und dass bereits mit der Gründung des Offiziellen Centralbureaus dieser Zweck angestrebt worden sei; mit der Einführung der Zeugnisformulare habe man auf Erteilung gegenseitiger Informationen hingearbeitet; leider sei es aber vorgekommen, dass das Vertrauen, welches solche wie ähnliche Informationsgesuche zur Voraussetzung haben, von einzelnen Kollegen schmählich missbraucht worden seien; die hiefür angeführten Beispiele rufen eine allgemeine Bewegung und Missbilligung hervor.

Der Herr Präsident verspricht die Anregung des Herrn Spillmann in der nächsten Generalversammlung zur Behandlung zu bringen.

Nachdem der Präsident noch den Genfer Herren Kollegen das vielversprechende und im Verlaufe als ganz vorzüglich durchgeführte Festarrangement warm verdankt hat, wird die Versammlung um 11 Uhr 15 Min. geschlossen.

Festbericht.

Genf als Feststadt! Was will das heissen in einer Zeit, in welcher Genf sozusagen nur für Feste und von Festen lebt? Führt doch die Ausstellung eine enggegliederte Kette von Vereinigungen, Kon-